

Europa zwischen Integration und Exklusion?

Steffen Mau

Europa zwischen Inklusion und Exklusion 5

Das Thema der Ungleichheit wird europäisiert, und es stellt sich die Frage, wodurch denn ein europäisiertes Ungleichheitsregime charakterisiert ist. Die Europäisierung bringt spezifische, neue Strukturierungsformen hervor.

Christoph Butterwegge

Armut und soziale Ausgrenzung in Europa 12

Das europäische Sozialmodell befindet sich in einem tiefgreifenden neoliberalen Erosions- und Transformationsprozess, weil seine Träger der Standortlogik folgen und die Wettbewerbsfähigkeit des "eigenen" Wirtschaftsstandortes durch marktkonforme Strukturreformen zu steigern suchen.

Die Verkehrung der Welt in mehreren Akten 16

Karl-Heinz Klär am 12. April 2014 im Gespräch mit Kuno Rinke über den Finanzkapitalismus, die Krise der EU und die Übertölpelung der jungen Generation

Die hauptsächliche Erkenntnissschranke, die so viele Leute daran gehindert hat und anhaltend hindert, die Vorgänge seit 2007 im Zusammenhang zu begreifen, wurde vermutlich 2010 am Übergang von der verbundenen Finanz- und Wirtschaftskrise zur sog. Staatsschuldenkrise errichtet.

Die Europäische Union braucht keine hegemonialen Mächte 30

Antonios Beys-Kamnarokos im Gespräch mit Ulrich Krüger

Die Menschen in Griechenland müssen seit nunmehr vier Jahren Blutzoll dafür bezahlen, dass sie sich zur Geisel des Klientelismus haben machen lassen. Mag sich das politische System in Griechenland dadurch jahrzehntelang reproduziert haben, die großen EU-Staaten, allen voran Deutschland, haben sich dieses politische System als einen ihnen willfährigen Klienten gepflegt.

Johannes Heisig

Regionalismus und Separatismus im westlichen Europa: Rückblick und Update 34

Zu beobachten ist eine Verfestigung mehrerer Separationsbewegungen in Westeuropa. Nicht allein größere Autonomie ist das Ziel, sondern die Neukonstitution als Nationalstaat. Gelingt der Zentralregierung keine Kanalisierung regionalistischer Bewegungen, findet sie sich schnell auf ihr Gewaltmonopol als letztes Mittel zurückgeworfen. Geboten ist aber eine Blickfelderweiterung, welche die Transformation der Nationalstaaten und die europäische Integration nicht als Widerspruch, sondern als Entwicklungschance begreift.

Tatjana Zimenkova

Europäische PatriotInnen oder kritische BürgerInnen? 40

Das Ausblenden der Ausgrenzungsprozesse als Teil der europäischen Integration in den Bildungskontexten trägt zu mehreren Problemen und Herausforderungen bei, die angerissen werden sollen. Die Frage ist, ob nicht auch eine kritische Auseinandersetzung mit der europäischen Union, mit den Krisen, mit den Ungleichheiten, die die andere Seite der europäischen Diversität darstellen, ebenfalls nicht ein Teil des Bildungsnarratives werden sollten?

Andrea Szukala

Europabildung und Europawissenschaft: Modellfall einer Inkompatibilität von wissenschaftlichem und curricularem Wissen? 45

In Frage steht, ob es sich bei der zunehmenden Inkompatibilität von schulischem und wissenschaftlichem Wissen um eine zwingende Entwicklung der Ausdifferenzierung im jeweiligen Feld handelt. Oder ob es sich in all den Fällen, in denen eine verknüpfende Transformation nicht oder nur halb gelingt, oder gar nicht erst versucht wird, um einen Verstoß gegen das Kontroversegebot handelt.

Andreas Eis

Demokratiedefizit oder Krise der Demokratie? 51

Das Demokratiedefizit und die Phänomene von Verletzung und Aushöhlung demokratischer und rechtsstaatlicher Grundprinzipien kann am Beispiel der Flüchtlings- und Migrationspolitik der EU in mehrfacher Hinsicht in Bildungskontexten analysiert werden.

WERKSTATT

Michael Görtler

Die EU und Ich... Die Europäische Union im Alltag — Zugänge zur Lebenswelt von Jugendlichen in der Sekundarstufe I und II 67

Ausgangspunkt der Vorschläge für den Unterricht sind Fallbeispiele, die den Bezug von Entscheidungen auf der EU-Ebene zum Alltag der Jugendlichen herstellen.

VERBANDS- POLITISCHES ab 74

Politisches Lernen 1–2/14 32. Jahrgang



Unser Titelbild: Der Innenhof des Europaparlaments in Straßburg. Die Glaskugel "United Earth" von Beata und Tomasz Urbanowicz ist ein Geschenk der Stadt Warschau vom Mai 2005. Foto: Kuno Rinke 2013

DISKUSSION

Gernod Röken

20 Thesen zur Revitalisierung eines politischen Politikunterrichts **58**

Der Autor entwickelt eine kritische, reflexive und bildungstheoretische Perspektive für einen politisch bildenden Unterricht. Er tritt einer Entgrenzung, Entproblematisierung und Entpolitisierung des Faches Politik bzw. Sozialwissenschaften entgegen.

Dieter Schmidt-Sinns

Nochmals: Bildung für nachhaltige Entwicklung **63**

*Verglichen werden Beiträge in der Zeitschrift *Polis* von 2004 und 2013 zum Begriff Nachhaltigkeit unter fachdidaktischer Perspektive. Eine Schlussfolgerung des Autors: die Interessenpolitik der souveränen Staaten wird globale Gerechtigkeit vorerst nicht zulassen.*

TERMIN

"Gender — Schule — Chancengleichheit?!" **65** Kongress mit Fortbildung für Lehrer/innen und pädagogische Fachkräfte

Die Europäische Union zwischen Integration und Exklusion?

Das Thema des vorliegenden Heftes knüpft an das Landesforum der DVPB NW am 19. November 2013 in der Ruhr-Universität Bochum an: Quo vadis Europa? Die Europäische Union zwischen Integration und Exklusion. Prof. Dr. Steffen Mau von der Universität Bremen hielt den Einleitungsvortrag und bestritt anschließend mit dem Journalisten Antonios Beys-Kamnarokos und der Bielefelder Soziologin Dr. Tatjana Zimenkova die Podiumsdiskussion, die Michael Hirz, Programmdirektor von Phoenix, moderierte. Steffen Mau, Antonios Beys-Kamnarokos und Tatjana Zimenkova haben ihre Beiträge erweitert und aktualisiert für Politisches Lernen ausgearbeitet.

Welche gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Prozesse von Inklusion und Exklusion kennzeichnen nach Einschätzung der Autorinnen und Autoren Europa, insbesondere die Europäische Union? Nach Steffen Mau setzt sich ein europäisiertes Ungleichheitsregime durch mit spezifischen Strukturierungsdimensionen, Konfliktarenen und Konfliktakteuren (S. 5). In der Einschätzung des Kölner Hochschullehrers Christoph Butterwegge befindet sich das europäische Sozialmodell seit langem in einem tiefgreifenden neoliberalen Erosions- und Transformationsprozess (S. 12). Für Dr. Karl-Heinz Klär, Historiker und langjähriger Fraktionsvorsitzender der vereinigten Linken und Grünen in der parlamentarischen Versammlung des Ausschusses der Regionen der Europäischen Union, ist die Finanzkrise kein Betriebsunfall, sondern Ausdruck systemischen Versagens des Finanzkapitalismus verbunden mit der Folge, die Kosten des Versagens auf die Allgemeinheit und besonders auf die Schwachen abzuwälzen (S. 16). Speziell auf die Beziehung EU und Griechenland fokussiert der Journalist Antonios Beys-Kamnarokos. Das von der Troika Griechenland aufgezwungene Programm hatte seiner Einschätzung nach "den massiven Abbau der Sozialsysteme, des öffentlichen Bildungswesens, der Forschung und die Verelendung selbst weiter Teile der Mittelschicht" zur Folge (S. 30).

Auf der Ebene der Entscheidungsfindung innerhalb der EU sieht das Bild aus der Sicht einiger Autoren nicht minder düster aus: Intransparenz, Demokratiedefizit, Verselbstständigung der Staats- und Regierungschefs im Europäischen Rat und die Konkurrenz von Staaten anstelle ihrer Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen beschreiben die verschiedenen Diagnosen auf politischer Ebene. Dr. Johannes Heisig sieht angesichts der regionalistischen und separatistischen Bestrebungen im westlichen Europa eine Blickfelderweiterung als geboten an, welche die Transformation der Nationalstaaten und die europäische Integration nicht als Widerspruch, sondern als Entwicklungschance begreift (S. 34). Dr. Andreas Eis zeigt das Demokratiedefizit in der EU und die Phänomene von Verletzung und Aushöhlung demokratischer und rechtsstaatlicher Grundprinzipien am Beispiel der Flüchtlings- und Migrationspolitik der EU auf (S. 51).

Die politische Diagnose für die Entwicklung der EU macht gemeinsam mit den oben angedeuteten sozialen und ökonomischen Verwerfungen in der Einschätzung von Antonios Beys-Kamnarokos den Sprengsatz an den "Fundamenten der EU" aus, die nach der Bewertung von Karl-Heinz Klär bereits zerrüttet sind.

Angesichts dieser Analysen erscheint das europäische Friedensprojekt gefährdet zu sein.

Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für Bildungsprozesse und die Fachdidaktik? BürgerInnenbildung mit dem Ziel der Entwicklung einer europäischen Identität erlangte nach Tatjana Zimenkova vor allem seit den Ereignissen um die EU-Verfassungsreferenda 2006 wachsende Bedeutung für Bildungspolitik und Bildungsprogramme auf EU-Ebene. Allerdings werden in diesen Bildungsprogrammen mit der europäischen Integration verbundene Ausgrenzungsprozesse ausgeklammert. Hier müsse Politische Bildung einsetzen (S. 40). Darüber hinausgehend stellt Dr. Andrea Szukala die prinzipielle Frage, inwieweit Europabildung und Europawissenschaft als Modellfall einer Inkompatibilität von wissenschaftlichem und curricularem Wissen angesehen werden könne (S. 45).

Dr. Gernod Röken stellt in der **DISKUSSION** zwanzig Thesen zur Revitalisierung eines politischen Politikunterrichts vor. Der Autor entwickelt eine kritische, reflexive und bildungstheoretische Perspektive für einen politisch bildenden Unterricht. Damit tritt er einer Entgrenzung, Entproblematisierung und Entpolitisierung des Faches Politik bzw. Sozialwissenschaften entgegen (S. 58). ▶ ▶

► ► Dieter Schmidt-Sinns beleuchtet die fachdidaktische Relevanz des Begriffs Nachhaltigkeit. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist sein Plädoyer (S. 63).

In der **WERKSTATT** präsentiert Michal Görtler Vorschläge für den Unterricht. Fallbeispiele sind der didaktisch-methodische Ausgangspunkt, um den Bezug von Entscheidungen auf der EU-Ebene zum Alltag der Jugendlichen bewusst zu machen und die Inhalte und Konsequenzen zu erörtern (S. 67).

In der **VERBANDSPOLITIK** (ab Seite 74) würdigt der Landesvorsitzende Ulrich Krüger den bisherigen Geschäftsführer Helmut Bieber, der aus seinem Amt ausschied, nicht aber aus dem Landesvorstand. Des Weiteren dokumentiert die Fachgruppe Berufskolleg der DVPB NW ihre Aktivitäten zur Verbesserung der Studien- und Ausbildungssituation für PolitiklehrerInnen an Berufskollegs.

Ein Rezensionsteil zum Thema und zu sonstigen Inhaltsfeldern schließt das Heft ab.

Allen Autorinnen und Autoren des Heftes sei für ihre Mitarbeit herzlich gedankt. Kuno Rinke

Rezensionen zum Thema

Siegfried Rech / Jürgen Kalb / Karl-Ulrich Templ (Hg.): Europa in der Schule (Th. Manß) **80**

Martin Kesting: Die Berliner Bezirke als Akteure im EU-Mehrebenenensystem (J. Heisig) **81**

Sabine Hornberg / Christian Brüggemann (Hg.): Die Bildungssituation von Roma in Europa (M. Heinz) **82**

Weitere Rezensionen

Ulrike Pastoor / Oliver von Wrochem (Hg.): NS-Geschichte, Institutionen, Menschenrechte (A. Jah) **85**

Simon Koschut / Magnus-Sebastian Kutz (Hg.): Die Außenpolitik der USA (J. Schissler) **86**

Tonio Oeftering: Das Politische als Kern der politischen Bildung. H. Arendts Beitrag... (C. Meyer-Heidemann) **88**

Benedikt Widmaier / Bernd Overwien (Hg.): Was heißt heute Kritische Politische Bildung? (E. Stiller) **89**

„Vielfalt leben — Zukunft gestalten. Interkulturalität, Diversität, Antidiskriminierung.“ Dokumentation zum PI-Symposium ist online (I. Scheurich) **90**

Joachim Detjen: Reden können in der Demokratie. Studien- und Übungsbuch zur politischen Rhetorik (T. Oeftering) **91**

Beilagenhinweis

Der Versandauflage liegt ein Prospekt der Zeitschrift „Gesellschaft. Wirtschaft. Politik - GWP“ bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Impressum 50

Autorinnen und Autoren

Antonios Beys-Kamnarokos, Journalist, Bonn

Sven Brehmer, Fachgruppe Berufskolleg, Landesvorstand DVPB NW

Dr. Christoph Butterwegge, Professor für Politikwissenschaft und Mitglied der Forschungsstelle für interkulturelle Studien (FiSt), Universität zu Köln

Dr. Andreas Eis, Juniorprofessor Didaktik des politischen Unterrichts und der politischen Bildung, Institut für Sozialwissenschaften, Universität Oldenburg

Dr. Marco Heinz, Latscho Drom e.V., Köln

Dr. Johannes Heisig, freier Journalist, Lektor, Erwachsenenbildner, Berlin

Dr. Akim Jah, Politologe, Berlin

Dr. Karl-Heinz Klär, Historiker, ehem. Staatssekretär Rheinland-Pfalz, Bonn

Ulrich Krüger, Landesvorsitzender der DVPB NW, Düren

Dr. Claudia Mahs, Zentrum f. Geschlechterstudien, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Paderborn

Thorsten Manß, Fachleiter für Sozialwissenschaften am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung des Landes NRW, Rheine

Dr. Steffen Mau, Professor für Politische Soziologie, Universität Bremen

Dr. Christian Meyer-Heidemann, Verwaltungsprofessur Politikdidaktik, Institut für Politikwissenschaft, Leuphana-Universität Lüneburg

Dr. Tonio Oeftering, Vertretung der Professur Politische Bildung (Didaktik der Sozialkunde), Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Prof. Dr. Barbara Rendtorff, Zentrum für Geschlechterstudien, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Paderborn

Dr. Kuno Rinke, Redakteur Politisches Lernen

Dr. Gernod Röken, Lehrbeauftragter am Institut für Polit. Wissensch. der Leibniz-Univ. Hannover und am Institut für Erziehungswissenschaft der Westfäl. Wilhelms-Univ. Münster, Dezernent für

Polit. Bildung, Bezirksregierung Münster

Imke Scheurich, Dipl.-Pol., Referentin in der außerschul. historisch-politischen Bildung, Dachau

Rainer Schiffers, Fachgruppe Berufskolleg, Landesvorstand DVPB NW

Dr. Jakob Schissler, Sauvo (Finnland)

Dieter Schmidt-Sinns, Meckenheim

Edwin Stiller, Projekt Einfach SoWi und Herausgeber und Ko-Autor von Dialog SoWi, Düsseldorf

Dr. Andrea Szukala, Lehrstuhlvertreterin auf dem Lehrstuhl Politische Bildung, Universität Siegen

Anne Warmuth, Zentrum für Geschlechterstudien, Institut für Erziehungswissenschaft, Univ. Paderborn

Dr. Tatjana Zimenkova, Soziologin und Dozentin im Bereich der Didaktik der Sozialwissenschaft, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Bettina Zurstrassen, Univ. Bielefeld, Fakultät f. Soziologie, Fachdidaktik der Sozialwissenschaften